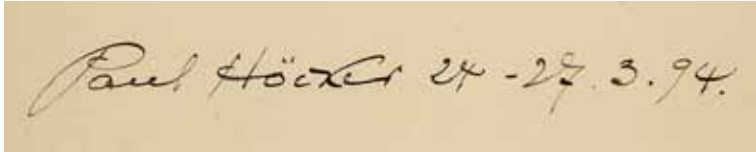


Paul Höcker

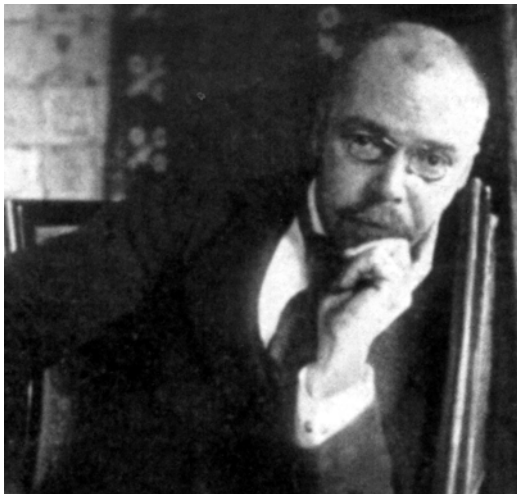
*11. August 1854 Oberlangenau (Schlesien) +13. Januar 1910 München



Gästebücher Bd. II

Aufenthalte Schloss Neubeuern:

6. November 1893 / 24. - 27. März 1894



Paul Höcker

P. Höcker war von 1874 bis 1879 an der Münchner Akademie und erhielt dort seine Ausbildung vornehmlich bei **Wilhelm von Diez**. Anschließend unternahm er Studienreisen nach Paris und Holland. Nach einem kürzeren Aufenthalt in Berlin wurde er 1891 an die Münchner Akademie berufen. Von 1897 bis 1901 hielt er sich in Italien auf und ging anschließend in seine Heimat zurück. Seine ersten Erfolge hatte **P. Höcker** in den achtziger Jahren mit Genrebildern vielfach holländischer Thematik, denen sich in den neunziger Jahren religiöse Darstellungen mit einer mystischen Komponente anschlossen. Der Künstler gehört zu den **Diez**-Schülern, welche die Schwelle zum Impressionismus und Jugendstil überschritten. Er war entscheidend an der Gründung der **Münchner Sezession** beteiligt und zudem ein bedeutender Lehrer für viele Mitglieder der »**Scholle**«.

Literatur:

Bruckmann, Band II S. 196

Thieme-Becker, Bd. XVII, 1924, S. 184. - Ausst.-Kat. Neue Pinakothek, München. Die Münchner Schule 1850-1914. München 1979, S. 234-236.

Werkauswahl:

Leipzig, Museum der bildenden Künste: »*Holländisches Mädchen*«, 1882. - München, Neue Pinakothek: »*Ave Maria*«; »*Batterie an Bord*«.

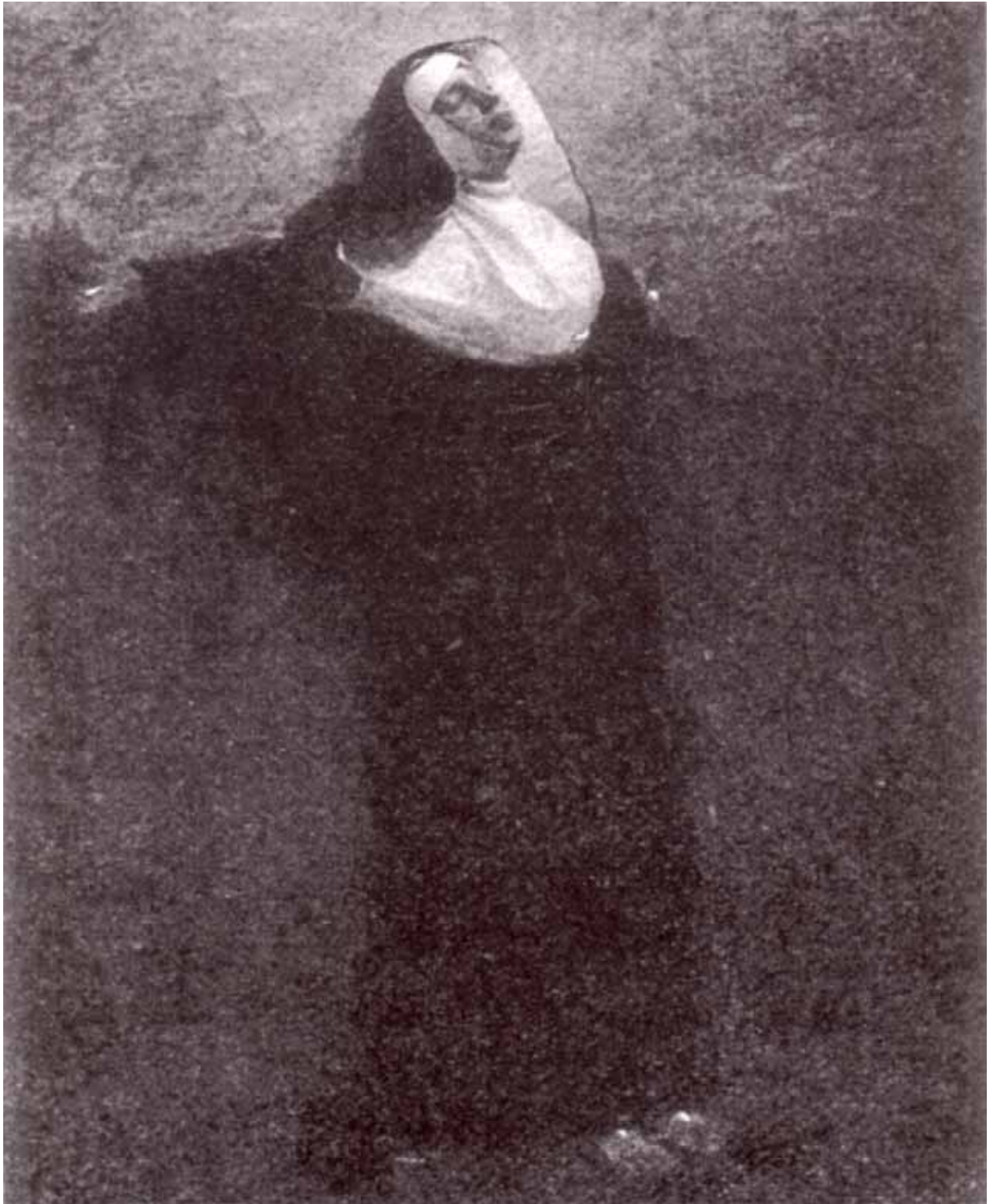
Schlossbibliothek.

Siegfried Unterberger, Felix Billeter, Ute Strimmer (Hg.): Die Scholle - Eine Künstlergruppe zwischen Sezession und Blauer Reiter

Paul Höcker 2.6. Nov. 93.



Die einzige Möglichkeit für Herrn Pepino zu tanken.



Paul Höcker „Die Wundmale“ um 1893 Öl auf Leinwand

Der Lehrer Paul Höcker „...der erste Moderne in der alten Akademie“

Der Professor für Malerei galt unter seinen Zeitgenossen als der erste moderne Lehrer an der **Münchener Akademie**. Die erstmals von ihm an der Akademie vermittelte Pleinair-Malerei und sein liberaler Unterrichtsstil wurden allgemein gelobt. **Höcker** war der erste, der mit seinen Schülern in der Natur arbeitete und regte diese zum Sehen und Selberfinden an. Aus seiner Schule gingen bekannte Maler hervor wie der Großteil der Illustratoren der Zeitschriften „**Jugend**“ und „**Simplicissimus**“ und fast alle Maler der Künstlergruppe „**Scholle**“ hervor. Da finden wir so bekannte Namen wie: **Walter Püttner, Leo Putz, Adolf Münzer, Walter Georgi, Reinhold Max Eicher, Gustav Bechler** und **Bruno Paul**.

1874 kam **Höcker** nach München und schrieb sich in der Antikenklasse der Münchener Akademie ein. Dann wechselte er in die Klasse des Landschafts- und Historienmalers **Wilhelm von Diez**, der seinen Schülern technische Freiheiten erlaubte und sie malerisch experimentieren ließ. Diesen Geist gab **Höcker** nachdem er vom Akademiedirektor **Ludwig von Löfftz** an die Akademie berufen wurde, seinen Schülern später auch weiter. Die **Münchener Secession** gründete sich im Februar 1892. Sie setzte sich für eine neue Ausstellungspolitik und für die Internationalität der Kunststadt München ein. **Höcker** war Gründungsmitglied der Secession, zog sich jedoch bald wieder aus nicht bekannten Gründen zurück.

Höcker wurde aber nicht nur als Lehrer bekannt, sondern war auch selbst ein feiner, großer Künstler, der mit holländischen Motiven, Nonnendarstellungen und Landschaftsbildern bekannt wurde. Anfang der 90er hatte **Paul Höcker** eine große Klasse von Malschülern, den sog. „Geniekasten“ um sich geschart. Die Schüler schätzten seinen Lehrstil, der ihnen künstlerische Freiheit ließ, sie genossen eine individuelle Förderung. **Paul Höcker** war zudem der erste akademische Lehrer, der mit seinen Schülern auf Land zog und im Freien Köpfe und Akte malen ließ. So verbrachte er auch 1893 einen Sommer in Neubeuern bei **Baron von Wendelstadt**.

1898 mußte sich **Paul Höcker** nach einem Skandal aus dem Lehrbetrieb zurückziehen. Er hatte für ein Madonnenbild einen Münchner Strichjungen als Modell genommen, von dem auch vermutet wurde, dass er eine intime Beziehung zum Professor hatte. Obwohl dieser seine Homosexualität eingestand, verweigerte er die Unterschrift unter eine Petition gegen den § 175, der sexuelle Handlungen unter Männern unter Strafe stellt. **Höcker** verließ die Akademie, ging nach Italien und kehrte erst 1901 in seinen Heimatort Oberlangenau zurück. Nach langer Krankheit verstarb er am 13. Januar 1913 in einem Münchener Krankenhaus.

Quelle:

Siegfried Unterberger, Felix Billeter, Ute Strimmer (Hg.): Die Scholle - Eine Künstlergruppe zwischen Secession und Blauer Reiter, München 2007 S. 28-43

Peter Winzen: Freundesliebe am Hof Kaiser Wilhelms II, Norderstedt 2010